

**Predigtthema:** Paulus – Vorbild  
„Deshalb bete ich, Paulus, im Gefängnis, sozusagen als Gefangener des Messias. Und das, weil ich euch, die ihr aus den nichtjüdischen Völkern stammt, Gottes Botschaft gebracht habe.“

*Das habt ihr doch sicher gehört, dass Gott mit die Verantwortung dafür übertragen hat, euch von seiner wunderbaren Zuwendung zu berichten. Dieses göttliche Geheimnis hat er mich durch eine direkte Offenbarung wissen lassen, wie ich es euch auch schon vorher kurz zusammengefasst geschrieben habe. An dem, was ich sage, könnt ihr erkennen, welchen Einblick Gott mir in dieses Geheimnis des Messias gegeben hat.*

*Das wurde den Menschen in den früheren Generationen noch nicht bekannt gemacht. Doch jetzt ist es seinen ihm geweihten Aposteln und den Propheten durch den Gottesgeist enthüllt worden. Diese bisher verborgene Wahrheit besagt, dass die nichtjüdischen Völker gemeinsam mit den Juden als Erbengeseht sind. Sie sind zusammen mit ihnen gerettet und haben zusammen mit ihnen Anteil an den Zusagen, die im Messias Jesus durch die gute Nachricht gekommen sind. Ich bin ein Überbringer dieser guten Nachricht. Das hat Gott mir in seiner Gnade geschenkt. Und dabei ist seine gewaltige Kraft wirksam. Mir als dem unbedeutendsten unter all denen, die zu Gott gehören, wurde dieser beglückende Auftrag geschenkt. Ich darf den nichtjüdischen Völkern die gute Nachricht bringen, dass der jede Vorstellung übersteigende Reichtum des Messias auch für sie da ist. Ich soll vor allen Menschen ans Licht bringen, wie unendlich groß dieses göttliche Geheimnis ist, das von ewigen Zeiten her in Gott verborgen war, dem Gott, der das All geschaffen hat.*

*So sollte in unserer Zeit den Grundmächten und Himmelskräften die vielfältige Weisheit Gottes durch die Gottesgemeinde vor Augen geführt werden. So entspricht es seinem Vorsatz, der aus den Ewigkeiten her stammt, und den hat er im Messias Jesus, unserem Herrn, verwirklicht. Durch ihn besitzen wir auch den Mut, uns ohne Scheu direkt an Gott zu wenden, in voller Zuversicht, durch das Vertrauen auf ihn. Deshalb bitte ich euch, dass ihr den Mut nicht verliert wegen meiner Bedrängnisse, die ich ja für euch erdulde. Das ist ja letztlich eine Ehre für euch.“*

**Paulus, ein ...**

**... Gefangener**

Paulus Leben war geprägt von Gefangenschaft. Interessanter weise bringt er hier die Tatsache der Gefangenschaft nicht mit den Römern oder den Juden in Verbindung. Er bezeichnet sich als Gefangenen Jesu. Paulus denkt konsequent theozentrisch. Leid steht dem Wirken Gottes nicht im Wege. Manchmal müssen Einzelne leiden, damit eine Gemeinde weiterkommt (Kolosser 1,24). Als Christen folgen wir nicht dem weltlichen Ideal des bequemen Lebens. Gefangener Jesu Christi ist aber auch Steigerung: Diener, Sklave, Gefangener. Mein Leben gehört nicht mir selbst.

**... ein Ökonom, ein Sachverständiger**

Luther übersetzt den griechischen Begriff „Ökonomie“ mit Amt. Paulus hat eine besondere Berufung. Besonders nicht, weil er höher steht (Klerus), aber weil sie sich von der Berufung anderer unterscheidet. Berufung, Amt, Verwalter – alle diese Begriffe atmen etwas von der Heiligkeit. Was Gott uns gibt, gehört uns nicht. Wir gehören IHM, wir verwalten seine Gaben, sein Geld. Als Ökonom der Gnade Gottes ist Paulus auch Sachverständiger. Er hat einen Spezialauftrag, er hat einen besonderen Einblick in das Geheimnis Jesu genommen. Seine Predigt und sein Brief hat Botschaft, Paulus unterlag nicht der Gefahr der modernen Theologie aus dem Relevanten das Banale zu machen. Wenn Jesus allen Aposteln den Auftrag der Heiden-mission gegeben hat, so hat Paulus ihn doch in besonderer Weise erhalten. Wenn auch Gemeinde Jesu nicht eingeteilt werden kann in Berufene (Klerus) und Volk, so gibt Gott seiner Gemeinde doch Fachfrauen und -männer als Gabe (4,8.11).

**... Diener**

Paulus war für die Entwicklung der Kirche im ersten Jahrhundert wichtig. Und er tat seinen

Dienst in der Kraft Gottes. Aber Paulus war nicht unentbehrlich, er ist nicht die Hauptperson.

**... gebrochener Missionar großen Stils**

Wir beobachten bei vielen Mitarbeitern im Reich Gottes, dass Gott sie, bevor er sie beruft, „bricht.“ Die Unverwundbaren, die „frommen Überflieger“ verbreiten nur Selbstgerechtigkeit. Wenn Gott zerbricht, dann wirft er nicht weg, sondern beauftragt.

So konnte Paulus in sich Gegensätze vereinen, die sich sonst oft ausschließen. Paulus war ein Prophet, ein Lehrer, der klar sah, aber gleichzeitig war er ein missionierender Praktiker.

**... ein Strategie**

Paulus verkündigt der Gemeinde das Evangelium, aber nicht damit es dort endet. Die Hörer werden selbst zu Verkündern (Apostelgeschichte 8,2). Verkündigung ist immer Vielfältigkeit. Paulus will, dass die Gemeinde zu einem Schaufenster der „männigfaltigen Weisheit Gottes“ wird.

Die paulinische Zeit war geprägt von Angst vor den Gottheiten, da ist freimütiges Vertrauen in Gott ein enormer Anziehungspunkt. Enge und Gesetzlichkeit stößt ab, fröhliches, vertrauensvolles Leben mit Gott zieht an.

**Anregungen für das Gespräch in der Kleingruppe**

- Welches Bild von Paulus herrscht heute vor?
- Welche Eigenschaft des Paulus, in diesem Text zwischen den Zeilen beschrieben, beeindruckt Sie besonders?
- Wie verhalten sich in der Gemeinde „Priestertum aller Glaubenden“ und besondere Ämter (Älteste/ Pastoren, Diakone) zueinander?
- Wo erleben wir in der Gemeinde Vielfältigkeit?
- Wo werden aus Hören, Verkündiger?
- Was liegt im Schaufenster unserer Gemeinde? Was nehmen unsere Nachbarn von uns wahr?